

Kreisstraße 22 wird erneuert und gesperrt

IDSINGEN. Die Kreisstraße 22 zwischen dem Ortsausgang Groß Heins (Landkreis Verden) und der Kreisgrenze zum Heidekreis erhält einen neuen Fahrbahnbelag. Die sogenannte „Heinser Dorfstraße“ wird daher in diesem Bereich vom kommenden Montag, 14. Mai, gegen 6 Uhr, bis Mittwoch, 30. Mai, etwa 18 Uhr, für den gesamten Verkehr voll gesperrt. Das teilt die Kreisverwaltung des Landkreises Verden mit.

Die Umleitungsstrecke führt demnach von Groß Heins über Kükenmoor, Neddenerverbergen, Lehningen, Hamwiede nach Idsingen beziehungsweise in umgekehrter Richtung und wird über Hinweistafeln ausgeschrieben.

Ortsverein im DRK fährt zu Alpakas

HÜNZINGEN/EBBINGEN. Der DRK-Ortsverein Hünzingen-Ebbingingen fährt am kommenden Dienstag, 15. Mai, zum Alpaka-Hof nach Kirch- wahlungen. Treffen für alle Teilnehmer ist um 14.30 Uhr auf dem Parkplatz am Forellenhof in Hünzingen.

Dort sollen Fahrgemeinschaften gebildet werden. Anmeldungen nimmt Marianne Prümml entgegen. Sie ist erreichbar unter ☎ (05161) 71565.

SOLTAU (at). Der Verein Sprungbrett hat seine Jahreshauptversammlung abgehalten. Er kümmert sich in der Hauptsache um straffällig gewordene Jugendliche und bietet Schulverweigerern die Möglichkeit, zumindest einen Hauptschulabschluss zu erlangen.

Der erste Vorsitzende Dr. Karl-Ludwig von Danwitz eröffnete die Mitgliederversammlung und begrüßte überraschend viele Vereinsmitglieder, Vertreter der Kommunen und Gäste, insgesamt mehr als 20. Sie hatten Mühe, im Sitzungszimmer des Vereins in der Friedenstraße in Soltau einen Platz zu bekommen. Von Danwitz dankte den Mitarbeitern für die geleistete Arbeit: „Ich habe nur positive Rückmeldungen erhalten.“ Wenig später ging es bereits ans Eingemachte. „Reichen die Kassenrücklagen für unsere zukünftige Arbeit?“, fragte der Vorsitzende.

Postwendend beantwortete Kassenwart Stefan Kreipe die Frage: „Wenn das so weitergeht, haben wir noch Rücklagen bis Ende des nächsten Jahres.“ Der Verein ist offensichtlich gehörig in Schieflage geraten, seitdem alle fünf Mitarbeiterstellen besetzt sind und der Landkreis die Mehrkosten für das Personal in der Straffälligen-Hilfe nicht zahlt. Im Haushaltsplan 2018 fehlen deshalb 40.000 Euro. Außerdem kommen einige Kommunen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nach. Entweder zahlen sie nur einen Anerkennungsbeitrag – oder gar

Sprung ins Ungewisse

Verein Sprungbrett fährt 2017 Verlust von 15.000 Euro ein – für 2018 fehlen sogar 40.000 Euro



Der Vorstand während der Mitgliederversammlung (von links): Kassenwart Stefan Kreipe, erster Vorsitzender Dr. Karl-Ludwig von Danwitz, Schriftführerin Tatjana Bautsch, Leitender Mitarbeiter Thorsten Sauer.

nichts. Dabei orientiert sich der Beitrag eigentlich an der Zahl der Einwohner in einer Kommune und beträgt zehn Cent pro Kopf. De facto stehen bei Sprungbrett allein als Beitragsfehlbetrag 10.000 Euro für 2017. Von Danwitz berichtete, dass die Kommunen angeschrieben wurden und gebeten worden seien, ihren Anteil zu leisten. Auch wolle er Gespräche mit dem Landkreis führen und zusätzliche Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) beantragen. Als weitere Aufgabe sehe er es an, so von Danwitz, sich intensiv mit der Staatsanwaltschaft und Gerichten zu unterhalten, um bei Geldbußen aus Strafver-

fahren vermehrt berücksichtigt zu werden. Die Mitgliederversammlung beschloss, den entstandenen Verlust von rund 15.000 Euro für 2017 aus den Rücklagen auszugleichen. In seinem Jahresbericht erläuterte der Sozialpädagoge und leitende Mitarbeiter Thorsten Sauer die Arbeit in der Straffälligen-Hilfe. Sauer stellte fest: „Die finanzielle Misere hat keine Auswirkung auf die Arbeit mit den Jugendlichen.“ Insgesamt seien vergangenes Jahr 106 Jugendliche oder junge Erwachsene erreicht worden sowie 33 neue Betreuungswisungen neben 13 alten Verfahren bearbeitet. Im Regelfall nehmen die

straffällig gewordenen Jugendlichen aufgrund einer richterlichen Weisung an den Maßnahmen teil. Dabei soll den Betroffenen ihre konflikt- oder krisenhafte Situation einsichtig gemacht und eine Perspektive aufgebaut werden, um sich dem „Teufelskreis“ einer kriminellen Karriere zu entziehen. Die Mitarbeiter begleitet den Weiteren 18 Arbeitsaufträgen, führten je sechs Teilnehmer durch ein Anti-Gewalt-Training und ein Verkehrspädagogisches Seminar sowie 15 Täter-Opfer-Ausgleichsverfahren, die anstelle eines Gerichtsverfahrens stattfanden. Für den Bereich „Schulverweigerung, Deine!

Chance“, stellte Sozialarbeiterin Saira Hussain die Arbeit für das vergangene Jahr vor. Sie stellte fest, dass seit 2009 von den 57 Teilnehmern 43 den Hauptschulabschluss erreicht hätten – eine Erfolgsquote von 75 Prozent. Auch der Landkreis sehe in diesem Projekt eine sinnvolle Geldanlage, zitierte sie die Kreisverwaltung. Jugendliche, die einem Bußgeld, einer Arbeitsauflage oder dem Jugendarrest entgegen wollen, haben die Möglichkeit, an einem sogenannten S.E.L.F.-Kurs in den Ferien teilzunehmen. Zuletzt hätten aber von den 45 gemeldeten Personen nur 15 tatsächlich teilgenommen.

Frater Eustachius in Bomlitz

Gesundheitsnetzwerk will Trägerverein gründen

BOMLITZ. Vor genau einem halben Jahr startete „Frater Eustachius in Bomlitz“ mit seiner ehrenamtlichen Tätigkeit zum Wohle von Menschen in schwierigen Lebenslagen mit einer öffentlichen und gut besuchten Veranstaltung im Gästehaus „Villa Wolff“. Nach einem geglückten Start mithilfe der am Netzwerk teilnehmenden Institutionen und gemeinnützigen Vereine entwickelte sich eine rege Nachfrage insbesondere von alten und kranken Menschen – unter der Servicenummer ☎ (0700) 29699000 und bei den inzwischen sieben ehrenamtlich tätigen Seniorenlotsen. Einige der Institutionen verzeichneten seither eine deutliche Zunahme unmittelbarer Anfragen.

Ziel der Gründung des Netzwerkes in seiner ersten Entwicklungsstufe war es, wohnortnahe Möglichkeiten für die schnelle Beratung alter und kranker Menschen zu schaffen und gesundheitliche Hilfs- und Pflegemaßnahmen kostenlos zu vermitteln. Ferner werden durch das bestehende enge Zusammenwirken der am Netzwerk teilnehmenden Institutionen die Wege für „Menschen in schwierigen Lebenslagen“ verkürzt und Hilfe optimiert. Der Na-

mensgeber, der Heilige Eustachius, war einer der 14 Nothelfer im zweiten bis vierten Jahrhundert. Er war Unterstützer in schwierigen (gesundheitlichen) Lebenslagen, wie es sich auch „Frater Eustachius in Bomlitz“ auf seine Fahnen geschrieben hat.

Das Ziel der ersten Entwicklungsstufe sei schneller erreicht worden als seinerzeit vermutet, so der Initiator und Sprecher des Gesundheitsnetzwerkes, Peter Jahnke. Anfragen kämen nicht nur aus Bomlitz, sondern auch aus den Einzugsbereichen von Bad Fallingb. und Walsrode, kürzlich sogar aus Munster.

Als vorläufiger Trägerverein des Netzwerkes wurde seinerzeit der Paritätische Verein Heidekreis in Schwarmstedt gewonnen. Mit allen am Netzwerk teilnehmenden Institutionen und Vereinen wurde die Vereinbarung getroffen, einen eigenen Trägerverein zu gründen und auch den Status der Gemeinnützigkeit anzustreben. Die Trägerschaft wird dann einvernehmlich vom Paritätischen auf den neu zu gründenden Verein übertragen.

Das Netzwerk sucht nun dringend Personen, die über Erfahrungen mit einer Vereinsgründung verfügen und diese möglichst auch mit in die künftige Vorstandarbeit einbringen würden. Sie müssen nicht nur aus Bomlitz, Bad Fallingb. oder Walsrode stammen. Da sich eine Ausweitung des Netzwerkes schon jetzt auch auf weitere Regionen des Heidekreises, zum Beispiel auf Soltau und Rethem sowie den Landkreis Rotenburg/Wümme abzeichnet, seien „Unterstützer“ für die künftige Vorstandarbeit und auch Seniorenlotsen aus diesen Regionen willkommen. Interessenten wenden sich an Peter Jahnke unter ☎ (05161) 941190 oder per E-Mail an peter.jahnke@eustachius-bomlitz.eu.

Weitere Bausteine des Netzwerkes werden in einer zweiten Entwicklungsstufe ein sogenanntes „Erzähl-Café“ insbesondere für Angehörige Demenzerkrankter, ferner die Ausbildung und der Einsatz von „Seniorenbegleitern“ sein. Die Bausteine einer dritten Entwicklungsstufe beinhalten „Patenschaften für Senioren“ und eine Ehrenamts- beziehungsweise Tauschbörse „Hilfe gegen Hilfe“. Später könnte es auch Pflegewohngemeinschaften, Mehrgenerationenhäuser und „Wohnen mit Service“ geben. Weitere Informationen gibt es unter www.eustachius-bomlitz.eu.



Lindwedel ist wieder ein bisschen sauberer

Auch in diesem Jahr wurde in Lindwedel, Hope und Adolfsglück wieder Müll gesammelt. Die Menge an Unrat wird zwar von Jahr zu Jahr weniger. Es gibt aber anscheinend immer noch einige unverbesserliche Zeitgenossen, die ihren Abfall einfach irgendwo hinwerfen. Zum Glück finden sich je-

des Jahr viele große und kleine ehrenamtliche Helfer, die sich in ihrer Freizeit für die Gemeinde engagieren. Nicht nur kontrollieren und meckern, sondern machen, was die Devise auch in diesem Jahr. Und so wurden Gruppen eingeteilt, die in allen Ortsteilen unterwegs wa-

ren. Erfreulich war, dass neben der Kinder- und Jugendfeuerwehr viele weitere Kinder und Jugendliche an der Aktion teilgenommen haben. So lernen sie Verantwortung und werden an ehrenamtliche Arbeit herangeführt. Zum Dank gab es für alle ausreichend Stärkung.



Löschknirpse zu Besuch im Zoo Hannover

Die Löschknirpse, Kinderfeuerwehr Dörsen, waren unterwegs. Es ging mit 16 Kindern und vier Betreuern in den Erlebnis Zoo Hannover. Zuerst stand eine Flusssafari auf dem Samhaci auf dem Programm. Ein Besuch im Strichhafen bei den Zie-

mit Führer Robert. Er führte die Teilnehmer zu Nilpferden, Löwen, Wölfen, Karibus, Eisbären und Elefanten und erzählte spannende Geschichten über Zoos und Tiere. Ein Besuch im Strichhafen bei den Zie-

nicht fehlen. Zum krönenden Abschluss konnten sich die Kids in der Brodelburg austoben, bevor es Richtung Ausgang ging. Die Teilnehmer waren sich einig, dass dies ein gelungener Ausflug war, der unendlich im nächsten Jahr wiederholt werden soll.